

## GRÜNE -

### **Ein neues Rathaus für Ettlingen?**

Alle Fraktionen des Ettlinger GR forderten, vor dem Hintergrund des 2015 auslaufenden Mietvertrages für das rote Rathaus in der Schillerstraße, rechtzeitig ein nachhaltiges Konzept für die künftige räumliche Unterbringung der Stadtverwaltung zu erarbeiten. Die Verwaltung ist dem gefolgt und hat in einem privatwirtschaftlich organisierten Workshop Alternativen diskutiert und eine "theoretische Optimallösung" entwickelt.

Und wen wundert's? Plötzlich überstrahlt der Wunsch nach einem zeitgemäßen, räumlich und energetisch optimierten, behindertengerechten, multifunktionalen Verwaltungsneubau alle bereits existierenden Gebäude-Optionen so sehr, dass der kritische Beobachter sich heute schon ausrechnen kann, was bei dem nun beauftragten Kostenvergleich zwischen Bestandsgebäuden und Neubau herauskommen wird.

Eigentlich sollte der Verkauf des Feuerwehrgeländes an der Pforzheimer Straße zur Finanzierung der enormen Feuerwehr-Neubaukosten dienen. - Schnee von gestern - Ein schickes Rathaus neuester Bauart, mit riesiger Tiefgarage -womöglich erstellt von einem namhaften Unternehmen der Baubranche, dessen Geschäftsführer zufällig in Ettlingen ansässig, gern derart zielführende Verwaltungsworkshops leitet - was kann es Schöneres geben?

Freuen wir uns heute schon mal auf die vielen guten Ideen! Die vielen Millionen Investitionskosten sollten uns nicht stören, die sparen wir an Leistungen für die Bürger - weil irgendwoher muss das Geld ja kommen...

P.S.: Spätestens in 20 Jahren - der schicke Neubau ist dann ähnlich "veraltet" wie heute das rote Rathaus - muss wieder "nachhaltig" über Alternativen nachgedacht werden.

Barbara Saebel



## GRÜNE -

### "Warum hat keiner ALARM geschlagen?"

(Titel der BNN in der damaligen Berichterstattung um den Flowtex-Skandal)

Eine Bekannte aus jenen Tagen, Bettina Morlock, vormals Geschäftsführerin der Pleitefirmen Flowwaste (Flowtex-Tochter) und Thermoselect (Karlsruher Müllverbrennungsanlage) begegnet uns nun als Geschäftsführerin und Projektleiterin des geplanten Kohlekraftwerks Brunsbüttel.

Und, man vergleiche und staune: Die Kostenplanung für Brunsbüttel liegt mit 3,7 Mrd. € für 1600 MW zu etwa 100 % über der vergleichbarer Steinkohlekraftwerke!

In Karlsruhe wollen die EnBW 800 MW für 1 Mrd. € erstellen, in Mannheim will die KMV für 820 MW mit Wärmeauskopplung 1,2 Mrd. € ausgeben, in Moorburg werden von Vattenfall für 1640 MW 1,8 Mrd. € veranschlagt. - Rechnen die alle falsch? Frau Morlock hält die Investitionskosten für "nicht so wichtig" (was sind schon 2 Milliarden mehr oder weniger).

Der Mehrheitspartner Iberdrola ist abgesprungen, der Geschäftsführer Stadtwerke Ettlingen hielt es für zu unwichtig dies seinem Gesellschafter, der Stadt mitzuteilen ...

Einen Projektvertrag gibt es nicht ...

Ob die Ettlinger Stromkunden den Strom ab Brunsbüttel später zu Herstellungskosten oder zu Marktpreisen kaufen müssen, will Frau Morlock mit einem neuen Mehrheitspartner "erst noch mal beraten" ...

Trotzdem wollen sich unsere Stadtwerke im Blindflug an diesem Projekt beteiligen.

Wir GRÜNE schlagen ALARM!

Barbara Saebel



## GRÜNE -

### **Der richtige Mann am richtigen Platz?**

Der Geschäftsführer unserer Stadtwerke, Hr. Oehler,

- erkennt nicht, dass neue Kohlekraftwerke ein Umweltproblem darstellen,

- weiß nicht, warum Brunsbüttel doppelt so teuer wird wie vergleichbare Kohlemeiler,

(verglichen hat er die Kosten offenbar nie)

- ebenso weiß er nicht, ob die Stadtwerke den Brunsbüttel-Strom 40 Jahre zu Herstellungskosten oder zu Marktpreisen kaufen müssen.

- er hat keinen Projektvertrag, aber das belastet ihn auch nicht.

Er vertraut auf Fr. Morlock, schließlich hat sie mit Flowwaste und Thermoste best Referenzen. Verträge würden dieses schöne Vertrauensverhältnis nur unnötig beschweren. Und vor allem, wo nie ein Vertrag war kann ja auch niemand auf Erfüllung desselben bestehen. - Genial was?

In den Gemeinderat hat Hr. Oehler nicht ganz so viel Vertrauen, deshalb hat er lieber verschwiegen, dass der Mehrheitsgesellschafter abgesprungen ist. Den GR - Beschluss, im Bereich erneuerbare Energien zu investieren, hat er schlicht ignoriert. Derweil laufen Bürger und Umweltschützer in Brunsbüttel Sturm gegen die Zerstörung ihrer Heimat.

Aber, so kleine Ungereimtheiten störten die Gemeinderatsmehrheit nicht. Sie halbierte zwar die Summe, stimmte aber der "strategischen" Beteiligung zu.

"Gier frisst Hirn", kommentierte ein Kollege - ich kann ihm nur zustimmen.

Krisengeschüttelte Banken könnten die Finanzierung verweigern. Aber machen wir uns nichts vor, unsere 1,65 Mio € Beteiligung ist dann vermutlich für die "vorbereitende Planung" draufgegangen.

Barbara Saebel



## GRÜNE -

### **Horbachpark erhalten - grünen Gürtel schließen**

Goldene Oktobersonne, der Horbachpark im schönsten Herbstkleid. Viele Bürger kamen, auf Einladung der Verwaltung um über Ideen zur Aufwertung des Horbachparks zu diskutieren.

Erstes Thema war die Problematik alkoholbedingter Entgleisungen Einzelner bei abendlichen Jugendcamps im Park. Hier haben Verwaltung und örtliche Polizei im Interesse aller Nutzergruppen offensichtlich erfolgreiche Gegenstrategien entwickelt. - rückläufige Fallzahlen lassen aufatmen - dickes Lob an alle Beteiligten!

Die zentrale Frage dann: Braucht unser grünes Kleinod neue Attraktionen und wenn ja in welchem Umfang? Führen diese zu einer Aufwertung oder zur Ver-Rummelung der Parklandschaft?

Bürger aller Altersgruppen finden Erholung beim Spaziergang, beim Joggen oder Walken, beim Treffen mit Nachbarn, oder auf dem großen Wasserspielplatz. Wir Grüne haben vor Jahren die Spielgeräte für ältere Kinder am Schulzentrum beantragt. Diese werden, wie der gesamte Spielplatz gut angenommen. Selbstverständlich sollte ein Spielplatz gelegentlich ergänzt werden. Ebenso wäre ein Beach -Volleyballfeld denkbar, eine naturnah gestaltete Kneipp-Anlage würde sicher ein Erfolg. Aber vorrangig sollte Vorhandenes genutzt werden. So streben wir seit Jahren die Restaurierung und permanente Nutzung des SWR-Pavillons als Café an. Dafür wollen wir auf kostspielige neue Möblierungen und weitere Aktionsflächen verzichten, sie führen unseres Erachtens zur Überfrachtung des Parks auf Kosten des Landschaftserlebnisses.

**Wichtiger wäre uns, dass die Idee einen "grünen Gürtel" um Ettlingen zu legen weiterentwickelt würde, damit die derzeit coolste und gesündeste "Trendsportart" - zu Fuß gehen - in Ettlingen noch mehr Anhänger findet. Zur Erinnerung: Der GR beschloss einstimmig eine erneute Bewerbung zur Landesgartenschau, damals wollte unsere Verwaltung sukzessiv Teile auch ohne Landesförderung verwirklichen, wäre hier nicht ein ergiebigeres Betätigungsfeld als den gut funktionierenden Horbachpark neu zu definieren?**

Barbara Saebel

# GRÜNE -

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



## **Mitmacherinnen und Mitmacher gesucht!**

Liebe Ettlingerinnen und Ettlinger, es ist wieder so weit, die nächste Kommunalwahl steht im Juni 2009 an. Zwar sind Begriffe wie Nachhaltigkeit und Ökologie angesichts weltweiten Klimawandels in aller Munde, wer genauer hinschaut merkt jedoch schnell, meist kommen die Akteure über reine Lippenbekenntnisse nicht hinaus. Verantwortungsvolle Politik, die auch die Bedürfnisse folgender Generationen respektiert, ist kein Selbstläufer, sie lebt ausschließlich von den Ideen und dem Engagement derer, die mitmachen. Unsere Kommunalpolitischen Themenschwerpunkte sind u.a. Klimawandel und kommunale Vorsorgemaßnahmen, Energieversorgung, soziale und kulturelle Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen, Schulbedarfsplanung, Vereinsförderung, Flächenverbrauch, Wohn- und Industrieansiedlung, Verkehrsentwicklung, Wasser- und Abwasserwirtschaft, Forstwirtschaft, städtische Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie die Weiterentwicklung unserer städtischer Infrastruktur.

Wollen Sie, dass wir über ökologische Lippenbekenntnisse in den kommenden 5 Jahren in Ettlingen hinauskommen? Dann unterstützen Sie uns, bringen Sie sich und Ihre Ideen ein! Wir brauchen noch viele Mitmacherinnen und Mitmacher!

Unsere Kandidaten-Liste zur Kommunalwahl ist selbstverständlich auch für Nicht-Parteimitglieder offen.

**Unser erstes Treffen zur Programmdiskussion und zum Kennenlernen soll am 6. November um 20 Uhr im Pot au Feu (Kutschengebäude) stattfinden. Sie sind herzlich eingeladen.**

Für Anregungen oder Fragen vorab:

Tel.: B. Saebel 13534 oder U. Fließ Tel.: 347228

30.10.2008

# GRÜNE -



## **Ein ganz dickes Lob!**

Im Zusammenhang mit der Finanzkrise konnte man lesen, dass auch Kommunen beim Umgang mit dem Geld sich vom Motto leiten ließen : Gier frisst Gehirn.

Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg und weitere Städte warfen den Lehmann Brothers das Geld ihrer Bürger in den Ra-chen.

Die Absicht der Verantwortlichen war nicht unbedingt schlecht, sie wollten wohl das Vermögen mehren, doch war der Weg der falsche. Der Weg in Ettlingen war in diesem Fall genau der richtige: Konservativ und vernünftig wurde das Geld von der Stadtkämmerei angelegt, wofür die Ver-antwortlichen als spießig und nicht auf der Höhe der Zeit belächelt wurden, zumindest hinter vorgehaltener Hand.

Für dieses Verhalten gebührt der Kämmerei mit ihrem Chef Dieter Becker ehrliche Anerkennung, denn heute gehört ei-niges an Courage dazu, sich gegen den Zeitgeist zu stellen und die eigene Überzeugung durchzusetzen.

Wir vom Gemeinderat sind gut beraten, wenn wir bei den anstehenden Haushaltsberatungen auf solche Fachleute hören.

Hermann Siess, Stadtrat

[fam.suess@googlemail.com](mailto:fam.suess@googlemail.com)

06.11.2008

## **GRÜNE -**

### **Tafeln und Tagen im kleinen aber exklusiven Rahmen**

Ursprünglich sollte es eine Gemeinderatsklausur mit den Stadtwerken geben, wie schon in den Vorjahren wollten wir uns 2 Tage mit der strategischen Ausrichtung und den künftigen Geschäftsfeldern unseres kommunalen Energieversorgers befassen. Vorträge von geladenen Fachleuten und Diskussion, (Mittag- und Abendessen in gutbürgerlicher Gastronomie für alle inklusive). Geplant war ursprünglich ein Wochenende im September.

Aber die unerfreuliche Diskussion um die Ettlinger Beteiligung am Kohlekraftwerk Brunsbüttel hat wohl alle guten Absichten für 2008 verhängt. Geschäftsführung und Aufsichtsratsvorsitzende kultivieren nun doch lieber die gepflegte Runde im kleinen, aber dafür exklusiven Rahmen. Während der Geschäftsführer noch vor wenigen Wochen Schreiben an alle Stadträte versandte, in denen er auf sinkende Gewinnmargen und die finanziell enge Situation der Stadtwerke hinwies, spielt dieser schnöde Aspekt des Daseins nun offensichtlich keine so große Rolle mehr, bzw. wurde reguliert, indem man den Gesamtgemeinderat einfach draußen lässt.

Eine Reaktion auf Kritik aus den Reihen des GR an der Informationspolitik der Geschäftsführung? Soll so sichergestellt werden, dass weniger nach draußen dringt?

Und siehe da, in ganz Ettligen - der Stadt der Genießer war kein Raum für die ca. 20 Personen zu finden, weder im Schloss (5000m<sup>2</sup>), noch in der Buhlschen Mühle (1500m<sup>2</sup>) nicht bei den Stadtwerken, im Rathaus, einer unserer vielen Hallen oder Restaurants, alles belegt!? Das Sternrestauranthotel Sackmann in Baiersbronn war quasi die einzige Alternative!

Und dann diese gemeine Kritik aus den Reihen der Ungeladenen! Glücklicherweise erklärte sich spontan der Erbprinz bereit die Not zu lindern und bietet den Asylsuchenden nun standesgemäßen Raum, Speis und Trank. Ende gut alles gut?

Als "böse 13. Fee" und Gemeinderatsmitglied kündige ich jetzt schon Informationsbedarf (über den sachlichen Teil) an, in der Hoffnung, dass nicht gerade die nächste Umweltsauerei der Stadtwerke in Planung ist.

Barbara Saebel

13.11.2008



## GRÜNE -

### **Wir können sehenden Auges in die Schuldenfalle tapen - wir müssen aber nicht!**

In wenigen Wochen wird unsere Oberbürgermeisterin ihren Haushaltsentwurf für das Jahr 2009 vorstellen. Absehbar ist, auch Ettlingen wird nicht von den Auswirkungen der Finanzkrise verschont bleiben, wir haben mit gravierenden Steuermindereinnahmen zu rechnen.

Noch könnten wir gegensteuern, weder ist eine Schlosssanierung für 20 Mio € ohne neue Nutzungen zwingend, noch ein Feuerwehrneubau für 7 Mio €, noch muss die Schillerschule für 3 Mio € zur Ganztagsgrundschule umgebaut werden, weder braucht Ettlingen dringend einen Neubau für ein Familienzentrum noch einen Skulpturenpark, eine Umplanung des Horbachparks, oder ein neues Rathaus.

Aber, die Planungen für diese und weitere Investitionen (mit entsprechenden Folgekosten) laufen und wer Kritik anmeldet wird zum Spielverderber erklärt.

Nächstes Jahr ist Kommunalwahl und da will jeder seinem Wähler noch schnell was (vermeintlich) Gutes tun - schön, für die Nutznießer der jeweiligen Maßnahme - schlecht für die Gesamtstadt.

Unser Vorschlag: Optimierte Nutzung vorhandener Gebäude und Anlagen z.B. Schloss und Hallen (statt weiterer Neubauten) und Investitionen in die energetische Sanierung unseres Gebäudebestands um Einsparungen beim Energieverbrauch zu erzielen.

Schaffen es OB und große Fraktionen im Angesicht der Krise verantwortungsvoll zu handeln, oder geht's weiter nach dem Motto: "Wer bietet mehr?"

Barbara Saebel

27.11.2008

## GRÜNE -

### **Baukultur -mehr als ein Schlagwort!? Ettlinger Architekturgespräche**

Architektur - Stein gewordene Kultur, Gestaltung unseres unmittelbaren Lebensumfeldes der niemand entgeht, wesentlicher Faktor für die Lebensqualität einer Stadt auf Jahrzehnte und damit nicht nur dem Bauherren sondern der Gesellschaft als Ganzes verpflichtet.

Im Focus nicht nur einzelne Leuchtturmprojekte, sondern das Zusammenspiel von Funktionalität, Ästhetik und Nachhaltigkeit bei der Gestaltung des Stadtraumes als Ganzes, als auch bei jeder einzelnen Baumaßnahme.

Soweit die Theorie, die Ettlinger Realität entspricht dem nur in Teilen. Neben einer gelungenen Altstadtsanierung mit relativ harmonisch integrierten Neubauten und moderner Architektur wie dem Entory-Gebäude finden wir Bausünden vergangener und gegenwärtiger Bauherren wie die Verschandelung des Albtals durch flächendeckende Überbauung fernab ökologischer Standards, den Moloch in der Goethestraße- oder die unverhältnismäßige Neubebauung in der Bismarckstraße. Investoren sind allgemein weniger am harmonischen Einfügen ihres Bauvorhabens in die Umgebung als an ihrer Gewinnoptimierung interessiert und das Fehlen von Bebauungsplänen führt praktisch dazu, dass jeder Bauherr sich auf vorhandene Baumuster berufen und noch eins draufsetzen darf.

Deshalb sollten Gemeinderat und Verwaltung alternative Ideen von externen Stadtplanern und Architekten als Bereicherung - nicht als Einnengung des eigenen Gestaltungsspielraums betrachten. Ob sich hierfür ein permanenter Gestaltungsbeirat konstituiert oder externer Rat bezogen auf konkrete Planungen eingeholt wird, ist eher sekundär. Wesentlich ist die Bereitschaft von Verwaltung, Gemeinderat und Investoren, sich der Diskussion zu stellen und ggf. eigene Positionen zu korrigieren.

Barbara Saebel

# GRÜNE -

## **Müll und Grünabfall**

Wir GRÜNE hätten die Müllentsorgung gern weiterhin bei unserer Stadt belassen. Das Ettlinger System funktionierte und die meisten Bürger waren zufrieden.

Nun hat aber unser Landratsamt errechnet, dass es bei einer Zentralisierung der Müllentsorgung - zumindest theoretisch - erhebliches Einsparpotential gäbe, und so wurde die Rückdelegation verfügt. Inzwischen allerdings kristallisiert sich heraus, dass durchaus nicht alle Bürger profitieren werden, sondern ganz im Gegenteil, auch Verbraucher draufzahlen müssen.

Ein "bürokratisches Meisterwerk" ist sicher die, vom LRA verordnete, künftige Reglementierung der Grünabfallplätze: 10 Stunden wöchentliche Öffnungszeit, personalintensive Betreuung und Sortieren des angelieferten Grünschnitts, sowie Berechtigungskarten die nur an Eigentümer und Verwalter ausgestellt werden.

Meine diesbezügliche Nachfrage bei der freundlichen Beraterin des Landratsamtes ergab, der Eigentümer oder Verwalter einer Wohnanlage möge die Berechtigungskarte kopieren und die Kopien an seine Mitbewohner verteilen ...

Mir scheint, das LRA definiert den Begriff "Bürgerservice" als Service der Bürger gegenüber dem LRA. (Nachfragen ans LRA Tel: 01802-9820-20)

Ich wehre mich "subversiv", indem ich meinen eigenen Kompostplatz im Garten bewirtschafte. Vorteil: Grasschnitt, krautige Abfälle, Blätter und kleinerer Heckschnitt verwandeln sich binnen eines Jahres in feinsten Kompost. Ich spare Geld für Dünger, Fahrzeit und Benzin, verhindere Überdüngung des Bodens durch zuviel Chemie und last not least biete ich so Überwinterungsmöglichkeiten für meine tierischen Gartenfreunde. So bleiben für mich nur wenige jährliche Besuche auf öffentlichen Grünabfallplätzen, um die Bürgernähe des LRA zu genießen.

Barbara Saebel

# GRÜNE -

## **Outsourcing**

Lt. Duden "Imponierwort", das der Vernichtung von Arbeitsplätzen einen seriösen Anstrich zu geben versucht. (2. Preis bei der Wahl zum Unwort des Jahres 1996) Steigende Personalkosten und der Wunsch des Gemeinderats Sparpotentiale innerhalb der Verwaltung auszuloten, lassen auch in Ettlingen Outsourcing-Überlegungen sprießen.

Ein GPA-Gutachten erwägt u.a. die Auslagerung von Leistungen des Sozialamtes, der Grünpflege, der Straßenreinigung des Gutachterausschusses, den Kauf von Gastspielen statt eigener Schlossfestspiele, sowie die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen.

Aktueller Verwaltungsvorschlag: die Vergabe von "Schulhausmeisterdienstleistungen" an externe Firmen. Aber, unsere Hausmeister sollen zuverlässig sein, Verantwortung für "ihre Schule" übernehmen, Vertrauen bei Lehrern und Schülern genießen, ein offenes Wort nicht scheuen und natürlich handwerklich versiert sein. Kann dies eine externe Firma, die Objekte mit wechselndem Personal betreut, selbst bei guter Qualifikation ihrer Mitarbeiter, leisten? Ausgeschriebene Leistungen werden in der Regel an den billigsten Anbieter vergeben, wird hier Lohndumping nicht Vorschub geleistet? Liegt der Einspareffekt nicht vorrangig in einer Absenkung des Lohnniveaus und im Einsparen sozialer Leistungen, die die Stadt den eigenen (nicht zu üppig bezahlten) Angestellten gewährt?

Erfreulich, eine große GR-Mehrheit bestand darauf, die vakanten Stellen direkt auszuschreiben.

Wir fordern soziale Verantwortung von der Stadt Ettlingen als Arbeitgeber und wollen uns als kommunalpolitisch Handelnde nicht am Wettlauf um den "billigsten Mitarbeiter" beteiligen, sondern an sicheren städtischen Arbeitsplätzen, speziell auch in mittleren und unteren Einkommensgruppen festhalten.

**Im Falle der Ausschreibung von Dienstleistungen fordern wir unsere Verwaltung auf, von den bietenden Firmen einen Nachweis zu fordern, dass diese Tariflöhne zahlen und ihre Mitarbeiter nicht zu Dumpinglöhnen beschäftigen.**

Es ist weder im Interesse einer humanistischen Gesellschaft, wenn immer breitere Bevölkerungsschichten trotz Arbeit auf Transfairleistungen zum Lebensunterhalt angewiesen sind, noch können in die Armut abgedrängte Arbeitnehmer konjunkturell wirksam die schrumpfende Auslandsnachfrage durch Binnennachfrage ersetzen.

Barbara Saebel

**Liebe Ettlingerinnen und Ettlinger, wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und frohe, hoffentlich sorgenfreie Festtage.**

**Bis 2009 grüßen Sie**

**Ihre GRÜNEN im Gemeinderat**

**Barbara Saebel und Hermann Siess.**